



## „Lob-opfer“

Bei dem Wort „Opfer“ haben viele von uns gemischte Gefühle. Das Wort „Opfer“ benutzen wir meist im negativen Sinn. Menschen sind z.B. „Opfer“ von Unfall, Krieg, Gewalterfahrungen aller Art oder auch Missbrauch geworden. Das ist schrecklich und darf nicht sein. In diesem Sinne wird zumeist das Wort „Opfer“ gebraucht.

Doch „Opfer“ hat auch noch eine andere Bedeutung. Als Jesus sich „opferte“, da widmete er SEIN Leben all den Menschen, die in Not waren und ihn um Hilfe baten. Er gab sein Leben hin für andere. In diesem Sinne kennen wir die Formulierung „Er oder sie opferte sich auf...“ Auf diesem Hintergrund ist „Opfer“ auch als hilfreiche Bindung an Menschen zu verstehen. Ich tue etwas für andere, damit es ihnen gut oder auch „besser“ gehen mag. „Opfer“ dienen auch der Festigung von Beziehungen. Jede Hinwendung zum anderen festigt meine Beziehung zu ihr oder ihm.

Das „Lob-opfer“ dient der Festigung meiner eigenen Gottes-Beziehung. Mit jedem DANK, mit jedem LOB verstärke ich das innere Band zwischen GOTT und mir. Es ist bekenndes Sprechen. Mein Lobpreis an GOTT führt mich aber zugleich zurück zu meinem Nächsten. Es war die Gottes-Beziehung, die den Soldaten des späteren St. Martin an den leidenden Bettler verwies.



## Gebet

GOTT, ewige Urkraft, lass DEIN Licht leuchten durch mich in dieser Welt.

## Segen

Der allmächtige GOTT des Himmels und der Erde stärke Dein Vertrauen.

*Fotos, Text und Gebete: Pfarrerin Angela Schiller-Meyer, Langenfeld*

Lutherbibel 2017, © Deutsche Bibelgesellschaft; Wir danken für die freundliche Genehmigung

**Es wäre schön, wenn Sie/Ihr auf die Impulse uns Resonanzen schenken würdet. Dadurch entsteht ein Netz von Beziehungen, das trägt.**

**andreas.pasquay@kirche-langenfeld.de – oder - dominik.pioch@ekir.de**